

# Helmstedt — ein aktiver Bezirk wurde 50 Jahre alt

Spitzenstellung im LV Braunschweig — Überblick über die Aktivitäten eines Jahres

## Helmstedt — ein Zonengrenzkreis

Der Landkreis Helmstedt, bestehend aus den Gemeinden Büddenstedt und Lehre, den Samtgemeinden Grasleben, Heeseberg, Nord-Elm und Velpke und den Städten Königslutter, Schöningen und Helmstedt — Vorsfelder kam mit der Kreisreform 1974 an die Stadt Wolfsburg — wird jemanden, der einen Blick auf die Karte wirft, schwerlich an einen geometrischen Kreis erinnern. Tatsächlich wäre der Flächeninhalt des Landkreises von etwa 700 km<sup>2</sup> in einem geometrischen Kreis mit 93 km Grenzlänge unterzubringen, während die tatsächliche Grenzlänge bei einer betonten Längserstreckung von Norden nach Süden 234 km beträgt. Davon entfallen 99 km auf die Zonengrenze gegenüber dem Bezirk Magdeburg. Trotz der auf den ersten Blick anscheinend ungünstigen Begrenzung des Landkreises hat dieser in seiner mehr als 130jährigen Geschichte das Herzogtum Braunschweig, das Kaiserreich, die Weimarer Republik und das Dritte Reich hinsichtlich seines Besitzstandes unangefochten überlebt.

Zwischen Vorsfelder Werder und Jerxheimer Hügellandschaft liegt — mit ihm — eine außerordentlich vielgestaltige Landschaft. Langgestreckte bewaldete Höhenrücken wechseln mit breiten Mulden, nasse Moore und Brüche mit trockenen Sandflächen, saftige Wiesen und Weiden mit Ackerstreifen, die reiche Frucht tragen. Der Süden gilt als ein Teil des ostfälischen Berg- und Hügellandes, im Norden finden sich Übergänge zur Lüneburger Heide. Kerngebiet ist die Helmstedter Mulde zwischen Elm und Lappwald. Die Südgrenze der Landschaft bildet das Große Bruch, ein ein bis zwei Kilometer breites Urstromtal der letzten Vereisung. Es ist ein weites, versumpftes, nur selten von Wäldchen und Baumgruppen unterbrochenes Wiesenland, in dessen Einsamkeit noch der Ruf des Großen Brachvogels, das Meckern der Bekassine und das Knarren des Wachtelkönigs erklingen.

## Der Elm — ideal zur Erholung

Nördlich davon erstreckt sich das Jerxheimer Hügelland, das in dem 200 m hohen Heeseberg seine höchste Erhebung findet. Infolge der ausgezeichneten Bodenverhältnisse — Schwarzerde — gehört dieses Gebiet zu den ertragreichsten des Braunschweiger Landes. Das Jerxheimer Hügelland grenzt an den Elm, ein 322 m hohes Kalkgebirge der Muschelkalkzeit, das 40 000 Morgen Wald umfaßt. Jahrzehntlang spielte es als Jagdgebiet der Braunschweiger Herzöge, als Lieferant des notwendigen Bauholzes und der wertvollen Elmkalksteine eine bedeutende Rolle. Heute stellt dieses geschlossene, siedlungsarme Waldgebiet mit seinen herrlichen Buchenwäldern, seiner eigenartigen Kalkflora, seinem guten Wildbe-

Der DLRG-Bezirk Helmstedt feierte im September vergangenen Jahres sein fünfzigjähriges Bestehen. Sein Wirken für die DLRG im Landkreis Helmstedt soll anhand der Aktivitäten aufgezeigt werden, die im vergangenen Jahr in diesem Zonengrenzkreis geleistet wurden. Ein kleiner Seitenblick auf die Geschichte ermöglicht dem Leser, die Kontinuität der Arbeit des Bezirks und seiner Untergliederungen zu erkennen. Auch über die Städte im Helmstedter Raum ist einiges zur Geschichte zu erfahren.

stand und seinem Reichtum an historischen Erinnerungsstätten eine ideale Erholungslandschaft dar. Nach Osten ist dem Elm die Helmstedter Mulde vorgelagert. Sie findet ihre Begrenzung im Lappwald, einem bis 211 m emporsteigenden, langgezogenen Höhenzug der Jura- und Kreidezeit. Schönster Teil dieses Landes von der Zonengrenze zerrissenen abwechslungsreichen Waldgebietes ist das unter Landschaftsschutz stehende Brunental.

## Braunkohle im Tagebau

Zwischen Helmstedt und Schöningen führten reiche Braunkohlenlager der Tertiärzeit zu einer Umwandlung der alten bäuerlichen Landschaft in eine Industrielandschaft. Riesige Tagebaue mit mächtigen Schutthalde, ausgedehnte Fabrikanlagen und ein dichtes Netz von Werksbahnen bestimmen dort das Landschaftsbild. Das ständige Wandern der Tagebaue bewirkt schnelle Veränderungen der Werks- und Verkehrsanlagen und die Verlegung ganzer Dörfer. Nicht mehr benötigte Flächen werden schnell wieder in Kultur genommen. Die durch Aufforstung der Kippen neu entstandenen bewaldeten Berghänge führten zu einer Belebung des Landschaftsbildes.

Am Rande der Mulde entstanden in günstiger Verkehrslage im Schutze von Burgen und Klöstern drei bedeutende Städte des Kreises: Helmstedt, Schöningen und Königslutter. Sie zeigten mit ihren zahlreichen alten Fachwerkhäusern, den winkligen Straßen und engen Gassen noch weitgehend das Bild einer vom Mittelalter geprägten Stadt und blieben durch ihre überwiegend bodenständige Industrie stark mit der sie umgebenden Landschaft verbunden. Die ehemalige Universitätsstadt Helmstedt ist Kreisstadt und Verwaltungszentrum, die alte Salzstadt Schöningen gilt als industriereichste Stadt des Landkreises, die Elmstadt Königslutter als ein besonderer Mittelpunkt des Fremdenverkehrs.

## Bis an die Lüneburger Heide

Nach Norden hin erstreckt sich bis zum Allertal das sogenannte „Holzland“. Es war bis Anfang des 19. Jahrhunderts ein großes Waldgebiet, aus dem die wenigen Dörfer mit ihren Feldmarken wie Inseln hervorlugten. Heute dehnen sich auf der von eiszeitlichen Ablagerungen — Grund- und Endmoränen, Schmelzwassersande — größtenteils bedeckten, schwach gewellten Hochebene in buntem Wechsel Laub- und Nadelwälder. In einem breiten Urstromtal, das mit einer 10 — 20 m hohen Steil-

stufe deutlich in das Land eingesenkt ist, durchfließt die Aller das nördliche Kreisgebiet. Das sumpfige, teilweise vermoorte Flußtal dient als Wiesen- und Weideland. Nach Osten geht es in das große Sumpfbiet des Drömlings über. Den nördlichsten Teil des Kreisgebietes bildet das Vorsfelder Werder, eine fast vollständig von versumpften Nebenarmen der Aller umschlossene niedrige Hochfläche aus Geschiebelehm und Schmelzwassersanden der Saaleeiszeit. Landschaftlich gehört dieses Gebiet mit seinen Heideflächen und Kiefernforsten, den versumpften Wiesen und Brüchen, den birkenbesäumten Wegen und wohlherhaltenen niedersächsischen Bauernhäusern der Lüneburger Heide an.

(Entnommen aus Beiträgen von Dr. Hans Walter Conrady und Heinz Röhr zum Buch „Landkreis Helmstedt — Geschichte, Landschaft, Wirtschaft“, Kommunikation und Wirtschaft GmbH, vormals Stalling-Verlagsgruppe Kommunalpolitik + Wirtschaft, Oldenburg, Old.-Hrsg. 1965.)

## Wie es anfang

Gegen Ende der zwanziger Jahre waren in vielen Turn-, Sport- und auch in Schwimmvereinen Bestrebungen im Gange, die Öffentlichkeit über die Gefahren am und im Wasser aufzuklären, den Gedanken des Rettungsschwimmens mit zu verbreiten und die Ausbildung von Rettungsschwimmern zu fördern. Dies erschien notwendig, denn damals beherrschten in Deutschland nur wenige das Schwimmen. Als traurige Folge davon fielen in dieser Zeit jährlich rund 5000 Menschen dem nassen Tod zum Opfer. Nachdem 1928 der Landesverband Braunschweig der DLRG gegründet worden war, konnten die sporttreibenden Vereine mit Rat und Tat unterstützt werden. In dieser Zeit wurden weitere Gliederungen im Lande Braunschweig ins Leben gerufen. In Helmstedt setzte 1929 Wilhelm Hoose, ein begeisterter Turner und Schwimmer, die Idee des Rettungsschwimmens in die Tat um. Auf seine Anregung lud der TSV Helmstedt von 1928 Walter Wellner, den Leiter des LV Braunschweig, in die Badeanstalt Birker-Teich ein. Nach seinem Werbevortrag begannen die Schwimmer aus Braunschweig mit den Vorführungen von Befreiungs- und Rettungsgriffen sowie Wiederbelebungsverfahren.

## Der Anfang war gemacht

Noch im gleichen Sommer wurden auf Initiative von Wilhelm Hoose die ersten Lehrgänge veranstaltet. Schon Ende August 1929 konnten

die ersten zwei Leistungsscheine (Prüfscheine) und 32 Grundscheine an die ausgebildeten Rettungsschwimmer ausgehändigt werden. Damit war die Grundlage für den Beginn der praktischen Arbeit auf breiter Ebene geschaffen. Am 20. Oktober des gleichen Jahres wurde in Anwesenheit des Landesverbandsleiters Walter Wellner der Bezirk Helmstedt der DLRG im Berliner Hof in Helmstedt gegründet.

Der Bezirk hatte bei seiner Gründung zwölf Mitglieder und umfaßte zunächst nur den Bereich der Stadt Helmstedt. Aus den ersten Vorstandswahlen gingen Wilhelm Hoose als Bezirksleiter, Richard Kühne als Kassierer und Otto Völken als Schriftführer hervor.

## Der Bezirk wird ausgebaut

Im Anschluß an die erfolgreiche Aufbauphase versuchte man, überall dort aufklärend und werbend Fuß zu fassen, wo Bademöglichkeiten vorhanden waren: 1931 in Schöningen, 1932 am Mittellandkanal in Vorsfelder, 1934 in Königslutter. Dazwischen lag 1933 die Gründung der OG Schöningen durch Gerhard Kempe. In den Jahren 1935 bis 1938 gelang es, den Bezirk Helmstedt zu einem der stärksten im LV Braunschweig auszubauen.

1939 konnte in Helmstedt das zehnjährige Bestehen gefeiert werden, verbunden mit der dort gleichzeitig stattfindenden Jahreshauptversammlung des LV Braunschweig. Dabei hob LV-Leiter Mönkemeyer lobend die Spitzenstellung des Bezirks Helmstedt im LV hervor.

## Schwere Zeit des Krieges

Als 1940 Bezirksleiter Wilhelm Hoose überraschend starb, übernahm Friedrich Hensel aus Helmstedt dieses Amt. Er hat sich inzwischen durch seinen beispielhaften Einsatz einen festen Platz in der Geschichte des Bezirks gesichert. In der schweren Zeit des Zweiten Weltkrieges rissen die Verbindungen zu den übergeordneten Gliederungen weitgehend ab. Bewährte Mitarbeiter standen nicht mehr zur Verfügung, weil sie eingezogen wurden. Trotzdem wurde weiter ausgebildet, wenn auch die Zahl der abgenommenen Prüfungen im Vergleich zu früher verständlicherweise stark abnahm, aber in Anbetracht der besonderen Umstände durchaus noch beachtlich war.

Nach dem Zusammenbruch und dem danach von den drei westlichen Besatzungsmächten ausgesprochenen Verbot der Vereinstätigkeit ruhte die Ausbildung von 1945 bis 1947. Nach der Neukonstituierung der DLRG auf Bundesebene im Frühjahr 1948 begann auch im Bezirk Helmstedt die Arbeit wieder in bescheidenem Umfang. Es machte sich bemerkbar, daß 42 Mitglieder Opfer des Krieges geworden waren und bedingt durch die Spaltung Deutschlands die früheren Verbindungen zu etlichen Dörfern nicht mehr aufgenommen werden konnten. ▶

## Es geht wieder aufwärts

Nach und nach kam die DLRG-Arbeit wieder in Gang: 1949 in Schöningen und in Königslutter, 1953 erfolgte dann die Gründung der OG Neu Bündenstedt. Als 1954 das 25jährige Bestehen gefeiert wurde, war der Bezirk Helmstedt wieder der stärkste im LV Braunschweig. In den folgenden Jahren ging es unter der bewährten Leitung von Friedrich Hensel weiterhin stetig aufwärts im Bezirk.

1960 übernahm mit Gerhard Kempe ein Mann das Amt des Bezirksleiters, der schon vor dem Zweiten Weltkrieg einmal Leiter der OG Schöningen war. Die Ortsgruppen, in denen ja vornehmlich die eigentliche DLRG-Arbeit stattfindet, wirkten wie bisher, und auch auf Bezirksebene lief die Arbeit in gewohnter Weise weiter. Es fanden Lehrgänge und Wettkämpfe statt, Tauchgeräte wurden angeschafft usw.

Ende 1965 übernahm der 1974 leider viel zu früh verstorbene Ortsgruppenleiter der OG Schöningen, Walter Maushake, kommissarisch das Amt des Bezirksleiters und versah es bis zur Jahreshauptversammlung des Bezirks am 2. März 1966. An dieser Jahreshauptversammlung nahmen auch Vertreter der 1965 zunächst als Stützpunkt gegründeten Ortsgruppe Vorsfelde teil. In ihr wurde Emil Hacker (OG Königslutter) zunächst für 25jährige Mitgliedschaft in der DLRG geehrt und anschließend einstimmig zum Bezirksleiter gewählt, während sein Vorgänger Walter Maushake das Amt des stellvertretenden Bezirksleiters übernahm.

## Neue Besen kehren gut

Von nun an ging es wieder aufwärts im Bezirk. Die Ortsgruppen konnten in ihren Einzugsbereichen selbständig arbeiten, führten die erforderlichen Kurse durch, entwickelten Freizeitangebote außerhalb des Wassers, vertieften bestehende Kontakte zu anderen Gliederungen, auch außerhalb des Bezirkes, knüpften neue Verbindungen, förderten die Beziehungen zu den Vertretern der Kommunen, zur Presse und vieles andere mehr. Als Folge davon stieg die Zahl der Mitglieder im Bezirk erheblich an, wengleich die Entwicklung in den einzelnen Ortsgruppen unterschiedlich verlief. Der Bezirksvorstand bemühte sich immer, die Ortsgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen und auftretende Probleme gemeinsam zum Wohle aller anzupacken. Für besondere Aktivitäten der Ortsgruppen, sei es in der Werbung, in der Jugendarbeit, bei der Anschaffung von teuren Ausbildungsgeräten usw. gewährte der Bezirk bereitwillig finanzielle Zuschüsse. So konnte das von den Ortsgruppen aus ihrem Beitragseinkommen an den Bezirk abgeführte Geld schwerpunktmäßig gezielt dort eingesetzt werden, wo es besonders benötigt wurde.

## Über zwanzig Jahre wird getaucht

Im Jahre 1958 wurde als erste Tauchgruppe im LV Braunschweig die des Bezirks Helmstedt ins Leben gerufen. Peter Schlüter, einer der „alten Hasen“, weiß zu berichten, daß die Ausbildung zunächst in der Art der damals bestehenden Tauchschiulen abgehalten wurde, da in der DLRG zu jener Zeit noch keine Ausbildungsrichtlinien vorlagen. Anfangs konnten die Kameraden die Schwimm-

halle der Braunschweigischen Kohlebergwerke für ihre Übungen benutzen; nachdem die Halle jedoch dem Braunkohlentagebau weichen mußte, verlegte sich der Schwerpunkt der Aktivitäten in die neue Tragfluthalle.

Inzwischen wird jeden Donnerstag trainiert: theoretische Schulung und praktische Übungen mit Grundausrüstung und Geräten wechseln sich ab. Als besonderes Konditionstraining wird Unterwasserball gespielt. Freitauchgänge sind über das ganze Jahr verteilt. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Taucher des Bezirks Helmstedt mit der Tauchgruppe des Landesverbandes zu solchen Übungen. Sogar im Winter fanden Tauchgänge statt. Ihre Kenntnisse erweiterten die Taucher unter anderem im Salzgitertsee, im Tankunsee, im Fümmlsee bei Wolfenbüttel, in Eixe bei Peine, in den Oelpker Steinbrüchen, in der Okertalsperre und in der Ostsee.

Nach Absolvierung der theoretischen und der praktischen Tauchlehrgänge des Landesverbandes unterzogen sich vier Helmstedter Taucher im Juli 1979 der Prüfung für den Rettungstaucherschein der DLRG. Alle konnten die Prüfung mit Erfolg bestehen. Mehrere Mitglieder der Tauchergemeinschaft beteiligten sich an einem Druckkammertest bei der Bundesmarine in Kiel. Außerdem besuchten die tauchenden Kameraden die Bundeslehr- und Forschungsstätte der DLRG in Berlin und lernten dort im Dezember den Taucherturm des BLFS kennen.

## Im fünfzigsten Jahr

Was ein aktiver Bezirk wie Helmstedt für seine Untergliederungen und Mitglieder zu leisten vermag, soll am Beispiel der Aktivitäten deutlich werden, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Wie wichtig auch innerhalb der DLRG die Ausbildung der Ausbilder ist, weiß man im Bezirk Helmstedt schon seit langem. Denn mit regelmäßigen Lehrgängen für Technischen Leiter und Ausbilder der Ortsgruppen, in denen teilweise mehr als fünfzig Teilnehmer geschult wurden, konnte erreicht werden, daß innerhalb des Bezirkes nach einheitlichen Methoden ausgebildet wurde. Als Vorteil gegenüber den Lehrgängen des Landesverbandes, der, wenn erforderlich, die notwendige Unterstützung gewährte, sehen die Helmstedter Kameraden die größere Zahl gleichzeitig ausgebildeter Lehrscheininhaber an, da zu Landesverbandslehrgängen immer nur einige Vertreter des Bezirkes fahren können.

Zu Beginn der Sommersaison des vergangenen Jahres veranstaltete der Bezirk Helmstedt einen solchen Lehrgang am 25. April in Schöningen und Bündenstedt. 40 Teilnehmer konnten sich von Bezirks- TL Lutz Ebert über die Methodik der Schwimmarten und Grundlagen der Trainingslehre informieren lassen.

Die Ausbilder und Ausbildungshelfer aus den Ortsgruppen saßen im wahrsten Sinne des Wortes in der Schöninger Eichendorff-Schule, wo der theoretische Teil des Lehrgangs abgehalten wurde, wieder einmal auf der Schulbank. Anhand von Lehrfilmen versuchte Lehrgangleiter Ebert seinen Kameraden die Schwierigkeit der verschiedenen Schwimmarten in ihrem Bewegungsablauf zu erläutern. Eine für alle Teilnehmer fruchtbare Diskussion um die Wertigkeit der

Techniken zeigte am Ende des theoretischen Teils, wie wichtig gerade dieses Thema für die Ausbildung in der DLRG ist. Denn viele bisher ungelöste Probleme konnten letztlich doch „entschärft“ werden. Nachmittags fanden in der Schwimmhalle in Bündenstedt praktische Vorführungen statt.

## Regelmäßige Ferienlager

Der Jugendarbeit wird im Bezirk Helmstedt viel Bedeutung beigegeben. Herausragende Ereignisse aus dem Bereich der Jugendarbeit sind die dreiwöchigen Ferienlager, die seit 1967 mit wenigen Unterbrechungen regelmäßig stattfanden. Die Lager werden vom Bezirk selbst oder in dessen Auftrag von einer Ortsgruppe organisiert. Baldur Grimm und Klaus Roehse (OG Bündenstedt) und Holger Bengel und Detlef Meyer (OG Vorsfelde) haben sich dabei besondere Verdienste erworben. Fanden die Lager bisher vorwiegend auf der Insel Sylt und in Borgwedel/Schlei statt, wurde im Jahre 1979 das Jugendlager zum erstenmal vom 7. bis 27. August im Ausland, nämlich auf der Insel Ameland in den Niederlanden abgehalten. Einschließlich der Betreuer nahmen 65 Jugendliche an dem Ferienlager teil. Nach einer langen Fahrt im Reisebus, dem Übersetzen mit der Fähre auf die Insel und einer weiteren Busfahrt erreichten die Jugendlichen ein Jugendheim in Ballum auf Ameland. Bei der Ankunft auf der Insel herrschte unfreundliches Regenerwetter, was die durch die lange Busfahrt gesunkene Stimmung keineswegs heben konnte.

Bei dem vom Bezirk Helmstedt angemieteten Jugendheim auf Ameland handelte es sich um einen 1962 umgebauten alten Bauernhof, der mit verschiedenen großen Schlafräumen und ausreichenden sanitären Anlagen ausgestattet worden war. Zur Kaffeezubereitung am Morgen stand eine schöne große Küche zur Verfügung. Ansonsten wurde die gesamte Verpflegung von einer Großküche angeliefert. Das Essen war so vielseitig, unterschiedlich und reichhaltig, daß man, wie Lagerteilnehmer versicherten, nur staunen konnte.

## Gebadet wurde in der Nordsee

Am Abend der Anreise wurde im Rahmen einer feierlichen Flaggenparade auch der „spähende Adler“ gehißt. Am Morgen danach hatten sich die Regenwolken verzogen, und bis auf einen Gewitterschauer

hatten die Teilnehmer herrliches Sonnenwetter. Auf der Insel Ameland – 15 km lang und etwa 5 km breit – befinden sich vier Orte: Nes, Buren, Ballum und Hollum. Nes dient gleichzeitig als Anleger und Fährhafen. Da es vom Ferienheim in Ballum bis zur Nordsee nur etwa zweieinhalb Kilometer waren, wurden die durch Ebbe und Flut bestimmten Badezeiten auch früh morgens und spät abends gern ausgenutzt.

Vor Ort entwickelten sich vielfältige Aktivitäten. So wurden Pferdegespanne angemietet und Fahrten über die Insel unternommen. Die gesamte Jugendgruppe fuhr mit einem Fischkutter hinaus aufs Wattenmeer und konnte dort angeln oder sich sonnen. Mit einem Passagierschiff gelangten die Jugendlichen zu den See- und den Muschelbänken. Viele der Teilnehmer saßen zum erstenmal auf dem Rücken eines Pferdes. Darüber hinaus gab es Trampolinspringen, Museumsbesuche, Fußballspiele, ein Tischtennisturnier sowie Laufspiele, die zum Kennenlernen der Insel anregten. Auch befand sich direkt am Heim eine große Spielwiese. Ein Grillabend, eine Strandfete mit Lagerfeuer und eine Radwanderung rundeten das Programm für die Jugendlichen ab.

## Kommers und Festball

50 Jahre Bezirk Helmstedt – Anlaß genug, an zwei Tagen ordentlich zu feiern. Zum Kommers am 21. September konnten viele Ehrengäste begrüßt werden, unter ihnen Land-



rat Friedrich-Wilhelm Evers und der Helmstedter Bürgermeister Hans-Otto Kieschke. LV-Leiter Karlheinz Harland (oben links im Bild) würdigte in seiner An-



Einige der Teilnehmer am Ferienlager des Bezirks Helmstedt auf Ameland in den Niederlanden

sprache die bisher im Bezirk Helmstedt geleistete Arbeit und stellte die Spitzenstellung des Bezirks im LV heraus. Er appellierte aber auch an die Politiker und die Behörden, doch endlich im Landkreis Helmstedt einen See anzulegen. Er unterstrich seinen Aufruf, indem er einen Spielzeugbagger an Bezirksleiter Emil Hacker überreichte (s. Foto). Weitere Ansprachen und Ehrungen rundeten das Programm des Kommeresses ab.

Einen Tag später versammelte man sich erneut, diesmal jedoch, um während des Jubiläumsballs das Tanzbein zu schwingen. Ausgelassen und fröhlich vergnügten sich alle bis in die frühen Morgenstunden.



Zum Kommerz des Bezirks anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens waren auch Vertreter des Landesverbandes erschienen

## Das gute Fachbuch

„Pilze erkennen – leicht gemacht“, von Ronald Rayner, aus der Reihe „Kosmos-Bestimmungsführer“, 128 Seiten mit 220 Farbfotos und 5 SW-Zeichnungen, kart. DM 9,80, Kosmos-Verlagsgruppe, Stuttgart.

Dieser Kosmos-Bestimmungsführer bietet dem interessierten Naturfreund eine Hilfe, die ihm unbekanntes Pilze zu benennen. Über 300 häufig anzu-treffende Arten werden hier beschrieben, 220 farbig abgebildet. In der Einleitung werden grundlegende Begriffe aus der Biologie der Pilze, ihrem Bau, ihrer Einteilung und Benennung erläutert. Ein kurzer Bestimmungsschlüssel hilft, einen gefundenen Pilz in den richtigen Verwandtschaftskreis einzuordnen.

## Rettungsschwimmer zeigten ihr Können

An zwei Sonntagen im Oktober veranstaltete der Bezirk Helmstedt unter der Leitung des stellvertretenden Bezirks-TL Klaus Quart seine Meisterschaften im Rettungsschwimmen. Am 7. Oktober wurden die Einzelwettbewerbe abgewickelt, eine Woche später starteten die Mannschaften.

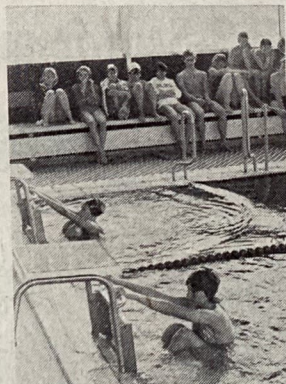
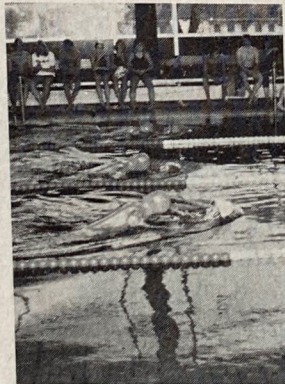
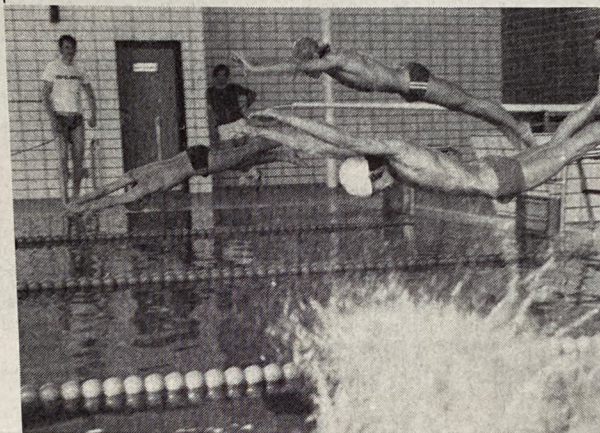
Wie immer, wenn im Bezirk Helmstedt größere Veranstaltungen dieser Art stattfinden, spürt der Beobachter überall perfekte Organisation. Alles ist gemäß den auf Bundesebene vereinheitlichten Regeln und Durchführungsbestimmungen für Rettungswettkämpfe geregelt. Das einzige, was nicht von vornherein geplant worden ist, ist die Stimmung bei einem solchen Rettungswettkampf. Doch die kommt von ganz allein auf, wenn die einzelnen Ortsgruppen sich untereinander zu noch besseren Leistungen anfeuern. Deshalb ist es nicht sehr erstaunlich, wenn man beim Durchblättern der Ergebnislisten auf gute Leistungen der Helmstedter Rettungsschwimmer stößt.

Die regelmäßig vom Bezirk veranstalteten Rettungswettkämpfe dienen zwar vornehmlich dem Leistungsvergleich zwischen den Ortsgruppen, aber gleichzeitig kann sich die Öffentlichkeit darüber informieren, welche Anforderungen an Schwimmer und Rettungsschwimmer der DLRG gestellt werden und welcher Ausbildungsstand im Bezirk vorhanden ist. Es erwies sich als zweckmäßig, wenn jeweils eine Ortsgruppe im Auftrag des Bezirks und in Zusammenarbeit mit dem Bezirksvorstand diese Wettkämpfe ausrichtete. Bei den Wettkämpfen konnten die Aktiven auch freundschaftliche Kontakte zu Mitgliedern anderer Gruppen festigen und neu knüpfen. Dieses fördert zweifellos den Zusammenhalt innerhalb der DLRG.

## In Pforzheim dabei

Als krönender Abschluß des Jahres 1979 für die Rettungsschwimmer des Bezirks Helmstedt läßt sich die Teilnahme von zwei Mannschaften in der Altersgruppe B (männl. u. weibl.) am Bundesjugendtreffen und den Bundesmeisterschaften im Rettungsschwimmen bezeichnen. Zum ersten Mal war durch die Jugendmannschaften des Bezirks Helmstedt der LV Braunschweig bei den Bundesmeisterschaften vertreten. In der weiblichen Jugend B konnten die Helmstedter den zwölften Platz und in der männlichen Jugend den vierzehnten Platz belegen. Dabeisein

## Einige Szenen von den Meisterschaften des Bezirks Helmstedt



war alles, und im nachhinein läßt sich feststellen, daß Jugendliche und Betreuer schöne Tage in Pforzheim hatten.

Die beiden Mannschaften setzten sich aus Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern der OG Büddenstedt und der OG Königslutter zusammen. Bei den Mädchen waren Ulrike Worms und Susanne Lickfett aus Büddenstedt und Manuela Heinemann, Bettina Kachel, Andrea Lippmann, Christiane Lubasch und Inge Siebert aus Königslutter mit dabei. Betreut wurden sie von Jürgen Fiebig. Für die Jungen starteten Burkhardt Künne und Oliver Lietz aus Büddenstedt sowie Günther Hacker, Harald Hirschmann, Henning Kohn, Ingo Maletzki und Marc Maschauer aus Königslutter. Ihr Betreuer war Ulrich Kohn. Neben den Titelkämpfen nahmen alle Rettungsschwimmer auch an vielen interessanten Veranstaltungen des Beiprogramms teil.

## Was kaum einer sah

Die Verwaltungsarbeit hinter den Kulissen wird von denen, die nicht beteiligt sind, gern übersehen. Einer dieser unscheinbaren Arbeiter ist der Schriftführer des Bezirks, Hans-Jürgen Hoppe. Von zwei Sitzungen des Festausschusses und von zwei Vorstandssitzungen des Bezirks hatte er Niederschriften anzufertigen und an alle Teilnehmer zu übersenden. Darüber hinaus kostete ihn beispielsweise der Versand von persönlichen Einladungen zu Kommerz und Festball mehr als eine schlaflose Nacht. Ohne die laufende Erledigung solcher Verwaltungsarbeiten durch einige wenige könnte auch der Bezirk Helmstedt nicht existieren.

Alles in allem: Im Bezirk Helmstedt klappt die Ausbildung genauso vorzüglich wie die Verwaltung. Dies ist sicher mit ein Grund dafür, daß der Bezirk im Landesverband Braunschweig mit an vorderster Stelle steht – sowohl in bezug auf die Mitgliederzahl als auch in bezug auf seine Leistungen. Das erfüllt den Vorstand und alle Beteiligten mit berechtigtem Stolz, ist aber gleichzeitig auch ein Ansporn, sich weiterhin für Aufgaben und Ziele der DLRG mit ganzer Kraft einzusetzen.

Uwe Kopacz



**Wir halten  
Sie über  
Wasser —  
DLRG**